BIBLIOTHEK
EDUARD CASTLE, WIEN

KRANKENKASSE DER „CONCORDIA“

RECHENSCHAFTSBERICHT

UND

RECHNUNGSABSCHLUSS

FÜR DAS VERWALTUNGSJAHR

1934

Einteilung des kassenärztlichen Dienstes.

Alle unten verzeichneten Aerzte stellen sich sowohl den weiblichen und männlichen Mitgliedern wie auch den Angehörigen und Witwen zur Verfügung. Es wird jedoch ersucht, sich im allgemeinen, insbesondere in den gleichen Krankheitsfällen immer an denselben Arzt zu wenden.

Die Kassenärzte:

Dr. Walter Weil, I. Postgasse 11 (Tel. R-22-0-20).
Dr. Gustav Jellinek, III. Veithgasse 11 (Tel. U-17-2-46).
Dr. Sanel Beer, VI. Linke Wienzeile 4 (Tel. B-20-0-59).
Dr. Eduard Hulles, VII. Mariahilferstraße 58 (Tel. B-34-3-25).
Dr. Egon Grünberger, IX. Liechtensteinstraße 56 (Tel. A-18-4-90).
Medizinalrat Dr. Alfred Blümel, IX. Grűnentorgasse 2 (Tel. A-17-2-52).
Dr. Jakob Mannheim, XIX. Kreindlgasse 17 (Tel. B-14-3-23).

Richtlinien:

Ärztliche Hilfe: Wer erkrankt, jedoch mobil ist, begibt sich zum Kassenarzt während der Ordinationsstunden; wer sein Zimmer nicht verlassen kann, bittet ihn um einen Besuch.

Krankengeld: Wer Krankengeld beziehen will, hat ohne Verzug eine schriftliche Meldung der Erkrankung an das Bureau (I. Rudolfsplatz 12) zu senden.

Spezialärzte: Die Auswahl eines Spezialarztes obliegt ausschließlich dem zuständigen Kassenarzt.

Chirurgische Hilfe: Bei der Wahl des Chirurgen, des Sanatoriums oder einer anderen Heilanstalt interveniert nur der zuständige Kassenarzt.

Sanatorien für Erholung: Die Vermittlung ist der Vereinsleitung vorbehalten.

Kostenloser Heilmittelbezug: Voraussetzung: Rezeptblatt der Kasse, ausgefüllt vom zuständigen Kassenarzt oder von einem unserer Spezialärzte. Der Kassenarzt ist zur Umschreibung eines Rezepts ermächtigt. Spezialitäten und Mineralwässer sind ausgeschlossen.

Zahnärztlicher Dienst: Nur für die Mitglieder, nicht für die Angehörigen.

WIEN 1935.
VERLAG DER KRANKENKASSE DER „CONCORDIA“.

TAGESORDNUNG

der

am 25. Mai 1935, 3 Uhr nachmittag, im Bureau der „Concordia“
(I. Rudolfsplatz 12)

abzuhaltenden

XXXIII. ordentlichen Generalversammlung

---

1. Jahresbericht des Vorstandes und Rechnungsabschluß für das Jahr 1934.
2. Beschlußfassung über die Anträge des Vorstandes und des Überwachungsausschusses.
3. Wahl des Vorstandes für drei Jahre.
4. Wahl des Überwachungsausschusses für drei Jahre.
5. Wahl des Schiedsgerichtes für drei Jahre.
6. Beschlußfassung über Anträge, die mindestens fünf Tage vor dem Versammlungstage dem Vorstande schriftlich mitgeteilt worden sind (§ 9).

Bericht über das Jahr 1934.

Wenn der Vorstand der Krankenkasse nun wieder seinen Jahresbericht vorlegt, geschieht dies nicht ohne ein Gefühl der Genugtuung darüber, dass unsere Kasse von Erschütterungen, Krisen und anderen beängstigenden Zwischenfällen verschont blieb, wie sie sonst leider zum Bild der Zeit gehören, und dass auch das neue, das laufende Jahr unserer Tätigkeit unter keinem unfreundlichen Sterne steht. Man weiss, mit welch andauernden Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten die grossen Anstalten für Krankenversicherung zu kämpfen haben und welcher Anstrengungen und Opfer von allen Seiten es bedarf, um das soziale und gerade in der heutigen Zeit der verringerten Erwerbsmöglichkeiten so unentbehrliche Werk der Fürsorge in Gang zu halten. Dass unsere Krankenkasse, die natürlich mit den öffentlichen Pflichteinrichtungen der Krankenfürsorge und ihrer gigantischen Mitgliederzahl nicht verglichen werden kann, ihren Obliegenheiten als wertvolle Ergänzung für die versicherungspflichtigen Angehörigen und als einzige Stütze für die in dieser Hinsicht unbefürsorgten freien Schriftsteller und Journalisten nachkommen konnte, ist ein ebenso ehrendes wie unwiderlegbares Zeugnis für die Kraft der Solidarität, die über alle Misshelligkeiten des täglichen Kampfes ums Dasein hinweg unsere Kasse zusammenhält und ihr Gedeihen sichert. Was die Leitung der Kasse zu diesem Gedeihen beizutragen vermochte — das dürfen wir wohl behaupten — wurde nicht unterlassen. Mögen nun auch die Kollegen ihre Verpflichtungen gegenüber der Kasse gewissenhaft erfüllen, damit dem Vorstande die Arbeit erleichtert und die Gesamtheit vor Benachteiligungen bewahrt werde.

Anwachsen der Zahlungsrückstände.

Trotz unserer sonstigen Zuversicht müssen wir ein Bedenken besonders unterstreichen und den Kollegen eindringlich vorhalten: die Rückstände an Beitragszahlungen haben im Jahre 1934 in besorgniserregender Weise zugenommen. 1933 erhielt die Kasse 15.972 Schilling Mitgliedsbeiträge, 1934 bei gleichgebliebener Mitgliederzahl nur 14.153 Schilling, somit um 1819 Schilling oder fast 13 Prozent weniger. Der schwere Schlag, den die politischen Unruhen dem Zeitungsgeschäfte versetzten, hat sich bei unserer Kasse deutlich fühlbar gemacht. Eine ganze Reihe von Kollegen verlor die Stellung und damit grösstenteils die Möglichkeit, der Zahlungspflicht nachzukommen. Dieser Ausfall macht eine für unsere Gebarung verhältnismässig ansehnliche Ziffer aus. Bedauerlicherweise gibt es daneben auch Mitglieder, die aus Gleichgültigkeit oder beharrlicher Nachlässigkeit allen Mahnungen trotzen. Diesen Kollegen gilt unsere nachdrückliche Erinnerung, dass die Gesamtheit ihrer bedarf und dass sie sich nicht eines Verstosses gegen die Pflichten der Solidarität schuldig machen mögen.

Obermedizinalrat Dr. Siegfried Smetana.

Unsere Krankenkasse hat den Verlust ihres ältesten aktiven Kassenarztes, des Herrn Obermedizinalrates Doktor Siegfried Smetana, zu beklagen, der im Januar 1935 nach langem schwerem Leiden verschieden ist. Sein Name ist mit der Einführung der Familienversicherung in unserer Krankenkasse im Jahre 1920 eng verbunden. Als es sich damals darum handelte, für diese ausserordentliche Erweiterung des ärztlichen Dienstes einen verlässlichen und tüchtigen Helfer zu finden, fiel die Wahl auf Dr. Smetana. Er trat an die Seite unseres ersten und damals einzigen Arztes, Obermedizinalrat Dr. Franz Spitzer, der von den Mitgliedern überaus stark in Anspruch genommen war und keine Vermehrung seiner Arbeitslast vertragen konnte. Dr. Smetana behandelte viele Jahre die Frauen und Kinder sowie die Witwen unserer Kollegen. In den letzten Jahren war Dr. Smetana infolge eines schweren Leidens genötigt, seine Mitarbeit auf die Behandlung in den Ordinationsstunden einzuschränken. Wir müssen es ihm hoch anrechnen, dass er immer noch seine grossen Kenntnisse und Erfahrungen selbstlos zur Verfügung gestellt hat. Ueber Eingabe unserer Krankenkasse hat ihn das zuständige Ministerium durch Verleihung des Titels eines Obermedizinalrates ausgezeichnet. Ein treues und ehrendes Angedenken ist Dr. Smetana in der Geschichte der Krankenkasse der „Concordia“ für immer gesichert.

Die Tätigkeit der Kassenärzte.

Ueber dieses Kapitel wäre immer viel mehr zu sagen, als der knappe Raum hier gestattet, sind doch unsere Aerzte die wichtigsten und für das Wohlergehen der Mitglieder und deren Angehörigen entscheidenden Mitarbeiter. Wir können von unseren Kassenärzten wieder berichten, dass sie hingebungsvolle Helfer sind, denen wir uneingeschränkt vertrauen können, und dass sie sich jederzeit als verständnisvolle Berater bewähren, denen unser aufrichtiges Lob und unsere dankbare Anerkennung gebührt.

Nach der Dienstzeit führen wir an erster Stelle Herrn Dr. Egon Grünberger an, der für unsere Kasse seit 1925 tätig ist, gefolgt von Herrn Dr. Gustav Jellinek (seit 1929), dann Dr. Sanel Beer, Dr. Alfred Blümel, Dr. Walter Weil und Dr. Eduard Hulles, die seit 1933 Kassenärzte sind. Ihre starke Inanspruchnahme zeigt, dass sie sich die Zuneigung und das Vertrauen unserer Kollegen erworben haben. Der Vorstand kann nur den Wunsch äussern, dass diese angenehmen gegenseitigen Beziehungen unverändert bestehen bleiben.

Ueber den Umfang der Tätigkeit unserer Kassenärzte gibt folgende Zusammenstellung Aufschluss:

	Ordinationen	Besuche	Summe der Behandlungen
Für Mitglieder	267	162	529
Für Angehörige	295	168	463
Zusammen . . .	562	330	992

Dazu kommen noch die 33 Ordinationen und 20 Visiten für Witwen.

Neuer Kassenarzt.

Wiewohl bei unserer Krankenkasse „freie Aerztewahl" besteht, das heisst, es den Mitgliedern freisteht, unter den bestellten Kassenärzten zu wählen, haben wir dennoch die Wahrnehmung gemacht, dass in den meisten Fällen der dem Patienten zunächst wohnende Kassenarzt zu Rate gezogen wird. Um nun auch den im 19. Bezirk wohnenden Kollegen die Möglichkeit zu geben, in ihrer Nähe ärztlichen Beistand zu finden, hat der Vorstand in der Person des Herrn Dr. Jakob Mannheim, XIX. Kreindlgasse 17, einen Kassenarzt bestellt.

Unsere Spezialärzte.

Eine traurige Pflicht gebietet uns, zu Beginn dreier der hervorragendsten Spezialärzte unserer Krankenkasse zu gedenken, die uns für immer entrissen wurden: Universitätsprofessor Dr. Hermann Schlesinger, Universitätsprofessor Dr. Maximilian Sternberg und Universitätsprofessor Dr. Hans Lorenz. Die Bedeutung der Internisten von Weltruf und des nicht minder rühmlichen Vertreters der Wiener Chirurgenschule zu würdigen, müssen wir uns versagen; feststellen müssen wir jedoch, dass wir drei unendlich wertvolle und hilfsbereite Mitarbeiter am Wohle unserer Mitglieder und ihrer Angehörigen verloren haben, deren vornehme Art jedem Patienten unvergesslich bleiben wird. Die Krankenkasse hat alle Ursache, diese drei Namen in ihrem Ehrenbuche zu verewigen und ihr Andenken als leuchtende Beispiele uneigennütziger Hilfsbereitschaft zu hüten.

Wie in allen früheren Jahren, war auch im Berichtsjahre die Mitwirkung unserer Herren Fachärzte über jedes Lob erhaben, und wir ergreifen gerne die Gelegenheit, ihnen hier unsere dankbare Anerkennung auszudrücken. Die Namen der Spezialärzte und ihre Bestimmung sind den Kassenärzten bekannt, die die Zuweisung, beziehungsweise Auswahl vorzunehmen haben und an die sich die Mitglieder nötigenfalls wenden mögen. Die Kassenleitung ersucht neuerlich, diesen Weg einzuhalten, damit Zwischenfälle jeder Art vermieden werden.

Die Sanatorien der Krankenkasse.

Eine wichtige Neuerung ist die Wiederaufnahme unserer alten, durch die Verhältnisse der letzten Jahre unterbrochenen Beziehungen zum Sanatorium Löw. Für unsere Kasse bedeutet dies zunächst eine willkommene Ergänzung der mit anderen Anstalten getroffenen Vereinbarungen, die unverändert bestehen bleiben. Für die Mitglieder steht nach wie vor das Sanatorium Fürth zur Verfügung, für die Angehörigen das Rudolfinerhaus. Ueber den Wert dieser beiden Anstalten ist wiederholt gesprochen worden. Wir können alle anerkennenden Aeusserungen nur neuerlich bestätigen und unterstreichen. Dem ärztlichen Leiter des Rudolfinerhauses Primarius Universitätsprofessor Doktor Otto Frisch sei noch der besondere Dank ausgedrückt.

Mit dem Sanatorium Hera verbindet uns ebenfalls eine Abmachung, die sich zu unserer Zufriedenheit bewährt hat.

Sanatorien für Rekonvaleszente.

Die Vereinbarungen mit den bewährten Anstalten, die unsere Kollegen nach Erkrankungen zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit und Arbeitsfähigkeit aufsuchen können, gelten unverändert. Dass sie für uns von Wichtigkeit sind, beweist ihre häufige Inanspruchnahme durch unsere Mitglieder. Zu diesen Sanatorien gehören vornehmlich das Cottage-Sanatorium (Chefarzt Dr. Fritz Markstein), Sanatorium Westend in Purkersdorf und andere mehr, die uns ein freundliches Entgegenkommen zeigten, wie das Sanatorium Himmelhof in Ober-St.-Veit (Chefarzt Dr. Mauthner).

Der Zahntechniker der Krankenkasse.

Auf die Vorzüge der Behandlung durch Zahntechniker Hans Swoboda, VII. Mariahilferstrasse 128, Telephon Nr. A-34-606, können wir ebenso wie in früheren Berichten hinweisen. Er behandelt unsere Mitglieder zum Tarife der Bundeskrankenkasse, den auch unsere Kasse beim Ersatze der Kosten für Zahnbehandlung anwendet. Soweit die Ansprüche der Patienten darüber hinausgehen, haben sie selbst für die Mehrkosten aufzukommen. Angehörige behandelt Herr Swoboda gleichfalls zum erwähnten begünstigten Tarif.

Krankenfälle und Krankengelder.

Die Krankenbewegung hat sich in ruhigen Bahnen gehalten. Dies ergibt sich aus den Ausweisen der Aerzte und aus der Inanspruchnahme der Krankengelder. Zum Bezuge des Krankengeldes meldet sich nur ein Teil der Erkrankten. Dies ist damit zu erklären, dass die geldliche

Beihilfe selten von erheblicher Bedeutung ist. Die ausgezeichnete ärztliche Hilfe sowie die Beistellung von Heilmitteln und nötigenfalls von Heilanstalten machen den Hauptwert unserer Einrichtungen aus.

Ueber das Ausmass der Erkrankungen geben folgende Ziffern über die Tätigkeit unserer Kassenärzte Aufschluss:

„Gemeldete" Erkrankungen in häuslicher Pflege, im Sanatorium oder in einer anderen Heilanstalt	27
Summe der Krankentage	717
Summe der Krankengelder	S 1130

Von den 27 erkrankten Kollegen mussten sich 17 in Heilanstalten begeben. Unterscheiden wir nach der Zugehörigkeit zu den zwei Hauptgruppen der Mitglieder, so entfallen von den 27 Erkrankungen 12 auf „Versicherungspflichtige" und 15 auf freie Schriftsteller. Von den 17 Kollegen, die im Sanatorium Fürth und in anderen Heilanstalten operiert wurden, waren 8 Redaktionsmitglieder, also „versicherungspflichtige" Mitglieder. Die Dauer der Erkrankungen ist in der obigen Tabelle mit 717 Tagen angegeben, stellte sich aber in Wahrheit viel höher, weil wir für die 17 Kollegen, die in Heilanstalten waren, nur die Dauer dieses Aufenthaltes verzeichnen, nicht aber die vorangegangenen und folgenden Krankentage.

Chirurgische Hilfe für Angehörige.

Den Angehörigen (Frauen unserer Mitglieder und minderjährigen Kindern) wird chirurgische Hilfe (Frauen auch Geburtshilfe) im Rudolfinerhaus geboten. Davon haben im vergangenen Jahr 2 Angehörige Gebrauch gemacht. Die Aufenthaltsdauer war 1 und 12 Tage, zusammen 13 Tage.

Ausserdem haben wir ganz oder teilweise die Kosten des Aufenthaltes von Angehörigen im Mariahilfer Ambulatorium und Spital (5 Tage), im Karolinen-Kinderspital (4 Tage), im Childs-Spital (12 Tage) und auf der Herzstation (56 Tage) getragen.

Chirurgische Hilfe für die Mitglieder.

Im Sanatorium Fürth finden ausschliesslich Mitglieder bei Notwendigkeit chirurgischer Hilfe Aufnahme. Im abgelaufenen Jahr haben dort 8 Kollegen operativen Beistand gefunden. Der Aufenthalt dauerte in den einzelnen Fällen 3, 7, 9, 9, 9, 10, 10 und 31 Tage, zusammen 88 Tage (um 61 Tage weniger als im Jahre 1933).

Zahnärztlicher Dienst.

Die zahnärztliche Tätigkeit (nur für Mitglieder), deren Kosten aus dem Sonderfonds gedeckt werden, wurde von 26 Mitgliedern (gegen 25 im Jahre vorher) in Anspruch genommen. Der hiefür aufgewendete Betrag belief sich auf 508 Schilling und war um 92 Schilling geringer.

Die Mitglieder mögen neuerlich zur Kenntnis nehmen, dass vor der Inanspruchnahme zahnärztlicher Hilfe, für welche die Rückvergütung der tarifmässigen Kosten beansprucht wird, die Begutachtung der vorzunehmenden Arbeiten und nach ihrer Durchführung die Ueberprüfung durch den Vertrauenszahnarzt Dr. Maximilian Kulka, der jedoch Behandlungen nicht vornimmt, vorgeschrieben ist. Die Mitglieder halten sich nicht immer an diesen Vorgang, weshalb wir ihn wieder in Erinnerung rufen.

Witwenfürsorge.

In unserer Krankenfürsorge stehen derzeit 82 Witwen. Sie haben fakultativen Anspruch auf ärztliche Hilfe und Medikamente. In allen diesen Fällen wird ohne Einschränkung, soweit es im Rahmen der Statuten statthaft ist, die erforderliche Hilfe geleistet. In besonderen Fällen wird den Witwen auch eine Geldaushilfe gewährt.

Ausgaben für die einzelnen Mitglieder.

Zur Veranschaulichung der Auslagen, die unter Umständen für einzelne Mitglieder erwachsen, stellen wir seit vielen Jahren eine Statistik zusammen, aus der die grösseren und kleineren Beträge ersichtlich sind. In den angegebenen Ziffern sind alle Unkosten enthalten, die sich für ein Mitglied ergeben können, ausgenommen die ärztlichen und die Verwaltungskosten.

Im Detail ergibt sich folgendes Bild:

Hundertvierzig Zahlungen in Schillingen:

	Zusammen Schilling
Auf je eines von 10 Mitgliedern entfielen: 438 431 370 301 300 284 232 223 220 219 . .	3018.—
Auf je eines von 20 Mitgliedern entfielen: 190 188 184 182 171 165 150 150 150 144 143 141 122 117 116 116 109 104 102 101	2845.—
Auf je eines von 44 Mitgliedern entfielen: 94 92 90 90 88 87 80 79 63 61 59 56 54 54 52 50 48 47 46 44 44 41 40 40 39 37 36 35 35 33 30 28 28 27 27 25 24 24 23 23 22 22 21 21	2059.—
Zahlungen unter 20 Schilling entfielen auf je eines von 66 Mitgliedern	514.—
Zusammen für 140 Mitglieder . . .	8436.—

Der Zuschuss der „Concordia".

Für 1934 können wir wieder 3000 Schilling Zuschuss der „Concordia" für unseren Sonderfonds buchen. Diese Ergänzung der Einnahmen des Sonderfonds ist unentbehrlich geworden, wir brauchen sie sozusagen wie einen Bissen Brot, denn wir könnten den fakultativen Ansprüchen sonst nur in sehr beschränktem Ausmasse genügen. Wenn wir auch hinsichtlich dieser Leistungen an keine umrahmten Vorschriften gebunden sind, sondern sie nach freiem Ermessen, das heisst nach Massgabe der vorhandenen Mittel erfüllen können, wäre es doch ein sehr unbehagliches Gefühl, so etwas wie eine Verarmung einbekennen zu müssen. Das in früheren Jahren der Ver-

waltung vorschwebende Ideal, den Sonderfonds im Laufe weniger Jahre so weit zu stärken, dass er alle Erfordernisse aus dem Erträgnis der eigenen Anlagen decken kann, erweist sich immer mehr als unerfüllbar. Die Krankenkasse muss sich seit längerer Zeit und auch in absehbarer Zukunft damit begnügen, von der „Concordia" wenigstens die Mittel zu erhalten, die das Auslangen des Sonderfonds für das laufende Geschäftsjahr sichern. Auf diese Rückversicherung können wir unter den gegenwärtigen Umständen selbstverständlich jederzeit rechnen.

Die Vermögenslage.

Aus dem Rechnungsabschlusse für 1934 ist festzuhalten, dass in unserer Vermögenslage keine beachtenswerte Veränderung eingetreten ist. Wert und Verzinsung der Anlagen haben sich wenig verändert. Die Gebarung zerfällt bekanntlich in zwei nach Vorschrift der Aufsichtsbehörde streng geteilte Gruppen: Hauptfonds und Sonderfonds. Aus dem Hauptfonds bestreiten wir die Auslagen, zu denen wir nach dem Statut verpflichtet sind (ärztliche Hilfe, Heilmittel, Heilanstalten, Krankengeld und Begräbnisgeld für die Mitglieder). Die Mittel hiezu liefern die Mitgliedsbeiträge und die Erträgnisse der Anlagen. Der Sonderfonds kommt für die fakultativen Leistungen auf (zahnärztliche Hilfe für Mitglieder, Familienversicherung, Witwenfürsorge, Reliktengeld, Mitgliedsbeiträge für die Gruppe B und die Hälfte der Verwaltungskosten).

A. Der Hauptfonds.

Am 31. Dezember 1934 erreichte der Vermögensstand 37.176 Schilling gegen 35.260 Ende 1933. Das Vermögen dieses Fonds muss laut Statut zweimal so hoch sein wie die durchschnittlichen Jahresausgaben der letzten fünf Jahre. Für diesen Jahresdurchschnitt kommen die Jahresausgaben von 1930 bis 1934 in Betracht. Die entsprechenden Ziffern sind:

Die Jahresausgaben und die Durchschnitte.

1930	1931	1932	1933	1934		Durchschnitt	2facher Durchschnitt
17.468	16.626	15.694	13.222	12.750	$\frac{75.760}{5}$ =	15.152	30.304

Der zweifache Jahresdurchschnitt ist bedeutend überschritten und der Vorschrift Genüge getan.

B. Der Sonderfonds.

Aus der Betriebsrechnung dieses Fonds ist zu ersehen, dass sich Einnahmen und Ausgaben ungefähr die Waage halten. Ohne Dotation der „Concordia" von 3000 Schilling wäre der Sonderfonds in ein starkes Jahrespassivum geraten. Im Vermögensausweis des Sonderfonds ist die Anschaffung von Tiroler Goldpfandbriefen ausgewiesen. Auf der Gegenseite beträgt die Schuld an den Hauptfonds mehr als 14.000 Schilling. Diese Verpflichtung abzudecken, wird natürlich eine wichtige Sorge der Zukunft sein.

Die Betriebsgebarung des Jahres 1934.

Das Bild der Gleichmässigkeit bietet auch die Zusammenstellung aller Ausgaben und Einnahmen. Unangenehm wirkt nur die Ziffer über den Rückgang der Beitragszahlung. Die Ursachen dieser Erscheinung haben wir schon an früherer Stelle besprochen.

Die nachfolgende Uebersicht fasst die obligatorischen und fakultativen Leistungen für die Mitglieder und Angehörigen, also die gesamte Einnahmen- und Ausgabenwirtschaft, zusammen:

Die Ausgaben für den ganzen Dienst;

	1934 gegen 1933 Schilling	
Obligatorische Leistungen (für die Mitglieder) . .	6.701	— 1208
Fakultative Leistungen (Zuschüsse zu den obligatorischen Leistungen für Angehörigen- und Witwenfürsorge; für Reliktengelder	3.310	— 325
Verwaltungskosten	3.667	+ 177
Summe aller Ausgaben . . .	13.678	— 1356

Die Gestaltung der Einnahmen;

	1934 gegen 1933 Schilling	
Aus Mitgliedsbeiträgen liefen ein	14.153	— 1819
Der Sonderfonds lieferte für die fakultativen Leistungen	3.310	— 325
Verwaltungskostenbeitrag des Sonderfonds	1.833	+ 88
Summe aller Einnahmen	19.296	— 2056
Gegenüber den Ausgaben von . . .	13.678	— 1356
Ueberschuss des Jahres 1934 . .	5.618	— 700

Mitglieder und Vorstand.

Stand der versicherten Mitglieder.

	Männliche	Weibliche	Zusammen
	Mitglieder		
Mitte Mai 1934 zählten wir . . .	237	11	248
Am 1. Mai 1935 zählten wir . . .	236	11	247

Neu aufgenommene Mitglieder.

(Nach der Drucklegung des letzten Jahresberichtes.)

Duschinsky Richard (1. Juli 1934),
Heilig Brunno (1. Juli 1934),
Riedel Alfred (1. Juli 1934),
Haentzschel Kurt, Dr. (1. August 1934),
Klein Franz, Dr. (1. Februar 1935),
Bessemer Hermann, Dr. (1. Mai 1935),
Komorzinski-Oszczynski Egon, Dr. (1. Mai 1935).

Verstorbene Mitglieder.

(Seit dem letzten Jahresbericht.)

Münz Siegmund, Dr. (7. September 1934),
Weiss Ignaz (27. September 1934).

Der Verwaltungskörper.

Der Vorstand wird nach unserem Statut (§ 12) von der ordentlichen Generalversammlung für drei Jahre gewählt. Da die letzte Wahl im Jahre 1932 vorgenommen wurde, hat die diesjährige Generalversammlung einen neuen Vorstand zu bestellen. Der Vorstand ist berechtigt, im Laufe des Verwaltungsjahres freie Stellen (jedoch nicht mehr als vier von höchstens elf) durch Zuwahl zu besetzen. Von diesem Rechte hat der Vorstand im Jahre 1934 Gebrauch gemacht und am 12. Juni Herrn Dr. Engelbert Six, am 15. Dezember Herrn Isidor Steinhardt kooptiert. Dieser Kollege wurde gleichzeitig als Vertreter der Krankenkasse in den Vorstand der „Concordia" delegiert.

Der Verwaltungskörper hatte zuletzt folgende Zusammensetzung:

Obmann: Hofrat Dr. Christian S. Fried (seit 1902, dem Gründungsjahre, Mitglied des Vorstandes, seit 1921 Obmannstellvertreter, seit 1932 Obmann);

Obmannstellvertreter: Oskar Wessetzky (seit 1921 im Vorstand, seit 1932 Obmannstellvertreter);

Schriftführer: Dr. Johann Pilz (seit 1932 im Vorstand und Schriftführer);

Kasseverwalter: Hans Schimmer (seit 1921 im Vorstand, zuerst Schriftführer, dann Kasseverwalter);

Regierungsrat Josef Kafka (1932);
Dr. Leo Prerovsky (1922);
Dr. Emil Reich (1922);
Oskar Reich (1926);
Dr. Engelbert Six (1934);
Isidor Steinhardt (1934);
Regierungsrat Julius Stern (1904).

Dem Ueberwachungsausschusse gehören an: Dr. Leo Halberstam, Ministerialrat Benjamin Schier und Wilhelm Sträussler.

Von den fünf Mitgliedern des Schiedsgerichtes haben wir seit der letzten Wahl zwei durch den Tod verloren: Gustav Frieberger und Moriz Fuchs. Dem Schiedsgerichte gehören noch an: Richard Eisenmenger, Karl Klinenberger und Dr. E. M. Kronfeld. Diesmal sind fünf Mitglieder des Schiedsgerichtes und ausserdem drei Ersatzmänner zu wählen.

Rechnungsabschlüsse für das Jahr 1934.

A. HAUPTFONDS.

1. Betriebsrechnung.

Einnahmen	Schilling	Ausgaben	Schilling
Stand des reinen Vermögens **Ende 1933**	35.260	Statutenmässige Versicherungsleistungen:	
Auf den Rechnungsabschluss entfallende Versicherungsbeiträge der Mitglieder	14.153	a) Krankengelder	1.130
Entnahmen aus dem Sonderfonds:		b) Ärzte, Heilmittel, Heilanstalten und Begräbnisgelder	7.953
a) für fakult. Mehrleistungen an Mitglieder 2.382		Verwaltungskosten:	
b) 50% Beitrag zu den Verwaltungskosten 1.833	4.215	a) Gehalte 2.900	
Erträgnis der Kapitalsveranlagung:		b) Drucksachen, Spesen, Porto usw. 767	3.667
Zinsen von Wertpapieren	1.916	Zuweisung der Kursgewinne an die Kursreserve	1.093
Kursgewinn an Wertpapieren	1.093	Stand des Vermögens **Ende 1934:**	
		a) Anfänglicher Stand 35.260	
		b) Zinsenertrag der Anlagen 1.916	37.176
		Überschuss des Jahres 1934	5.618
Summe	**56.637**	**Summe**	**56.637**

2. Vermögensausweis.

Aktiven	Schilling	Passiven	Schilling
Wertpapiere (1.638 £ Bundes-Schuldverschr., 4000 S Oest. B. Anl. 1930)	33.790	Reservefonds	37.176
Einlagen in Sparkassen:		Kursreserve	6.727
a) Postsparkasse 759		**Überschuss** des Jahres 1934	5.618
b) Oest. Creditanstalt - Wr. Bankv. 433	1.192		
Auf das Jahr 1935 entfallende Vorauszahlungen	200		
Forderung an den Sonderfonds	14.339		
Summe	**49.521**	**Summe**	**49.521**

B. SONDERFONDS.

1. Betriebsrechnung.

Einnahmen	Schilling	Ausgaben	Schilling
Stand des reinen Vermögens **Ende 1933**	23.653	Entnahmen aus den Sonderfonds:	
Zinsen der Kapitalsanlagen	3.287	a) für fakultative Unterstützungen 3.310	
Dotation der „Concordia“	3.000	b) für Mitgliedsbeiträge 1.026	
Spende	323	c) Verwaltungskostenbeitrag 1.833	6.169
Kursgewinn an Effekten	395	Zuweisung der Kursgewinne an die Kursreserve	395
		Stand des reinen Vermögens **Ende 1934**	24.094
Summe	**30.658**	**Summe**	**30.658**

2. Vermögensausweis.

Aktiven	Schilling	Passiven	Schilling
Wertpapiere (2.062 £ Bundes-Schuldverschreibungen) 36.497		Fondsvermögen	24.094
Oest. Trefferanleihe 4.290		Kursreserve	8.762
Tiroler und Kärnter Pfandbriefe 5.504	46.291	Schuld an den Hauptfonds	14.339
Prämienbücher der Postsparkasse	904		
Summe	**47.195**	**Summe**	**47.195**

Wir haben die Abschlüsse heute geprüft und die Übereinstimmung mit den Büchern festgestellt.

Dr. Leo Halberstam m. p. **Benjamin Schier** m. p. **Wilhelm Sträussler** m. p.

Wien am 17. Mai 1935.

Liste der versicherten Mitglieder.

Nach dem Stande vom 1. Mai 1935.

Die mit * Sternchen bezeichneten Mitglieder sind bei der Versicherungsanstalt der Presse, die mit ** Sternchen bezeichneten Mitglieder bei einer anderen Kasse pflichtversichert.

Adam Julius
Adler, Dr. Guido
Adler, Dr. Hans
* Adler Heinrich
Albala Moritz
* Auernheimer, Dr. Raoul
* Bach, Dr. David Josef
* Bader Emil
Bandler Friedrich
Basch Ludwig
Bauer Julius
Beamt, Dr. Walter
* Beck Rudolf
* Beer Richard
* Bellak Paul
** Bendiner, Dr. Oskar
Benedikt, Dr. Ernst
* Berger, Dr. Peter
* Bermann, Dr. Richard
Bessemer, Dr. Hermann
* Bienerth-Schmerling Maria
Bittner Georg
Bittner Julius
* Blau, Dr. Berthold
Braun, Dr. Robert
* Bricht Baldwin
* Brodt Viktor
Brügel Ludwig
* Brüll, Dr. Theodor
Callum Mac T. W.
** Castle, Dr. Eduard
* Charmatz Richard
* Cleve, Dr. Felix
Cloeter Hermine
Colerus, Dr. Egmont
Csokor Franz Theodor
* David Grete
Davis Gustav
Derka Ludwig
Dessauer Wilhelm
* Deutsch, Dr. Otto
** Deutsch-German Alfred
Dohany, Dr. Konrad
* Donath, Dr. Robert
Donau Grete
* Dubrovic Milan
Duschinsky Richard
* Eisenmenger Richard
* Eliasberg Bernhard
** Engelsmann Gabriel
* Ermers, Dr. Max
Farkas Karl
Fassel, Dr. Rudolf
* Feigl Hans
Felber, Dr. Erwin
* Fischer Ernst Otto
** Fleischner Josef
* Forst Max
Frank Paul
Freud Alexander
* Freuder Norbert
** Fried, Dr. Christian S.
** Friedmann Armin
Friedmann Ernst
Friedmann Mitzi
* Frischauer Paul
* Fuchs, Dr. Josef
Fülöp-Miller René
* Furcht Robert
* Gellert Josef
* Glass Adolf
* Glaser, Dr. Hugo
Glücksmann Heinrich
* Götz Richard
* Goldscheider, Dr. Ed.
* Goldschmied Albin
* Graf Felix
* Graf, Dr. Maximilian
* Greinz Hugo
* Grenzer Karl
* Grünberg, Dr. Georg
* Grünhut Gustav
Haentzschel, Dr. Kurt
* Halberstam, Dr. Leo
* Haller Gustav
* Hayek Max
Heilig Brunno
** Heilig Ernst
* Heller Fred
Hennes Ernst
Herzer, Dr. Ludwig
Herzog Philipp
* Hirschfeld Ludwig
Hock, Dr. Stephan
* Horn Theodor
* Hualla Rafael
** Kafka Josef
* Kalmar, Dr. Rudolf
** Karpath Ludwig
Karpfen Fritz
* Keiter Raimund
* Kessler, Dr. Fritz
* Kinzel Rudolf
* Kisch, Dr. Paul
* Kläger Emil
** Klarwill, Dr. Ernst
* Klausner, Dr. Siegfried
Klebinder Ernst
* Klebinder Robert
Klein, Dr. Franz
* Klinenberger Karl
* Klinenberger Ludwig
Koenig Alma Johanna
* Königstein Artur
* Kolberg Emil
Komorzynski-Oszczynski, Dr. Egon
* Konta, Dr. Robert
* Korngold, Dr. Julius
** Krakauer, Dr. Viktor
* Kralik, Dr. Heinrich
Krauss, Dr. Friedr. S.
* Kronfeld, Dr. Ernst M.
** Kruckenhauser, Dr. P.
Lafite Karl
* Lafite-Tuschak Helene
* Laufer Alfred
Leuthner Karl
Lichtenberg Wilhelm
* Liebesny Leon
Lipschütz Leopold
Lissauer Ernst
* Löbl, Dr. Emil
* Loew Philipp
* Lothar, Dr. Rudolf
* Löwy Julius
** Ludwig Eduard
* Mach Franz
* Margulies Hans
Mayer Luise Marie
* Mayer Max
Mayer, Dr. Th. Heinr.
* Melbourn Josef
Mezei Maurus
* Mittler Siegfried
Molden Berthold
* Molden, Dr. Ernst
* Monteser Theodor
* Müller, Dr. Stephan
Munk Alois
Nagelstock, Dr. Walter
* Neuborn Ernst
* Neumann Wilhelm
* Nhil Wilhelm
* Nowak Karl
Nüchtern, Dr. Hans
* Oberländer Friedrich
Oesterreicher Rudolf
* Ostry Vinzenz Ludwig
** Paneth, Dr. Erwin
* Papanek Josef
Parnes, Dr. Edmund
** Perl Viktor
** Pilz, Dr. Johann
* Pisk, Dr. Paul A.
Pohorilles, Dr. N. E.
* Polifka Richard Wilh.
* Porges Friedrich
Prager, Dr. Hans
Prerovsky, Dr. Leop.
* Reich, Dr. Emil
* Reich Oskar
Reichert Heinz
* Reichmann, Dr. Armin
* Reitler Josef
* Reitzer, Dr. Hermann
Richter, Dr. Helene
Riedel Alfred
Rieger, Dr. Erwin
* Ring, Dr. Lothar
* Roden Max
* Rosen Isidor (I. I.)
Rosenbaum Daniel Karl
Rosenthal Friedrich
* Rosenzweig, Dr. Alfred

Rundt, Dr. Artur
Salkind, Dr. Alexander
* Salten Felix
Sassmann Hans
Schalek Alice
Schalit Leon
Scherber, Dr. Ferd.
* Scheyer, Dr. Moritz
** Schier Benjamin
* Schiller Emil
* Schimmer Hans
** Schlag Theodor
Schnierer, Dr. Irma
** Schoszberger, Dr. Hugo
Schreier Maximilian
** Schreyvogl, Dr. Friedr.
* Schwarz Jakob
* Seiffert Otto
* Seligmann A. Franz
* Siebrecht Eduard
** Silbiger Norbert
Sil-Vara Géza
* Six, Dr. Engelbert
* Sonnenfeld, Dr. Kurt
Sonnlechner Oskar
** Sorter, Dr. Julius
* Stefan, Dr. Paul
* Steiner Artur
* Steinhardt Isidor
Sterk Willy
* Stern Julius
* Sternberg, Dr. Julian
* Stössler Karl
* Strauss Rudolf
* Sträussler Wilhelm
Szana, Dr. Alexander
Tauber Else
Tauber, Dr. Fritz
* Tauber, Dr. Jul. Hugo
* Trebitsch Emil
Trebitsch Siegfried
* Treulich Adolf
Tritsch-Schermann L.
* Tuszynski Ladislaus
* Ullmann Josef
* Ullmann Karl
Ullmann Ludwig
* Vogl, Dr. Eugen
* Waldau Theodor
* Wallis, Dr. Alphons
* Walter Adolf
* Wantoch, Dr. Hans
* Wasa Gustav
** Weber Edmund
* Weil, Dr. Robert
Weizmann, Dr. Artur
Werkmann Karl
* Wertheimer, Dr. Paul
* Wessetzky Oskar
* Weyr Siegfried
Wilhelm Julius
* Wilhelm Richard
* Wurmser, Dr. Peter

247 versicherte Mitglieder.

RECHENSCHAFTSBERICHT

UND

RECHNUNGSABSCHLUSS

FÜR DAS VERWALTUNGSJAHR

Druck: Oesterr. Journal-A.-G. („Neue Freie Presse"), Wien, I. Fichtegasse 11.